



Die geladenen Gäste bei der Projektpräsentation der „Euroregio Silva Nortica“ in Trebon: Pavel Hlozek, Radek Handa, Thomas Aichinger, Reinhard Deimel, Maximilian Igelsböck, Friedrich Zibuschka, Helene Mader, Ursula Poindl (stehend v.li.) sowie Jaromir Sliva und Johann Hofbauer (sitzend v.li.). FOTO: GRUBECK

**EHRGEIZIGE ZIELE / Neues, in Trebon vorgestelltes Mobilitäts-Projekt soll grenzüberschreitende Verkehrsprojekte forcieren.**

## Rascher nach Budweis

VON WERNER GRUBECK

**TREBON /** „Interregionale Mobilität – Mobilität grenzenlos“ nennt sich ein neues grenzüberschreitendes Projekt, das am 23. März in Trebon vorgestellt wurde. Der Zeitplan der Studie er-  
 〇 t sich auf ein Jahr, im Mai 2010 sollen die Ergebnisse vorliegen. Die Zusammenarbeit ist bis ins Jahr 2013 geplant.

Grundsätzlich geht es um eine Verbesserung und den Ausbau von wichtigen Verkehrswegen sowohl auf der Straße wie auf der Schiene im Waldviertel und auf tschechischer Seite in den Bezirken Budweis und Neuhaus. Darüber hinaus sollen bessere Verkehrsverbindungen in die beiden Bundeshauptstädte Wien und Prag sowie nach Budweis und St. Pölten entstehen.

Der Ausbau des Flughafens in Budweis, wo ab 2011 der inter-

nationale Flugverkehr aufgenommen werden soll, ist ebenfalls in das Projekt integriert. Auch neue „Grenzübergänge“, wie etwa jener südlich von Gmünd (bei Höhenberg), sollen entstehen.

Einige Projekte sind bereits in Bau oder knapp vor der Fertigstellung. So wird im September die Elektrifizierung des Bahnabschnitts Gmünd-Budweis fertig. Dann sollen – so auch der Wunsch von tschechischer Seite – wieder Direktverbindungen zwischen Wien und Prag über Gmünd verkehren. Die Elektrifizierung der Strecke von Ceské

Velenice nach Veseli wurde kurzfristig auf Eis gelegt, der Grundsatzbeschluss ist jedoch gefasst.

Im Straßennetz wird das Teilstück Trebon-Budweis bis Ende nächsten Jahres neu trassiert und vierspurig ausgebaut. Bei der Verbindung von St. Pölten über Gmünd nach Budweis gibt es Schwierigkeiten bei der Umfahrung Trhove Sviny – dort ist die Bevölkerung gegen die derzeit geplante Trassierung.

Noch in diesem Jahr fertiggestellt wird hingegen die Durchzugsstraße vom Grenzübergang Gmünd-Böhmeil bis zum Ortsende von Ceské Velenice.

### DIE WICHTIGSTEN VERKEHRSPROJEKTE

**Flughafen Budweis:** Ausbau bis 2011 in einen Flughafen der Kategorie 1 mit internationalem Flugverkehr für Flugzeuge der Kategorie C und D (auch Jumbo-Jets).

**Elektrifizierung der Franz-Josef-Bahn von Ceské Velenice bis Budweis bzw. Veseli:** Fertigstellung von Ceské Velenice bis Budweis im September 2009. Bis Veseli geplant, derzeit noch nicht genehmigt. Von Investor gestoppt.

**Autobahn von Prag nach Budweis:** Fertigstellung Abschnitt von Pisek bis Prag 2012, durchgehend bis Budweis 2016.

**Straßen-Trasse südlich von Gmünd bis Budweis:** Baubeginn auf österreichischer Seite 2010 bis zum Grenzübergang Höhenberg.

**Straßen-Trasse nördlich von Gmünd bis Budweis:** ab 2010 vierspurig von Trebon bis Budweis.

### KOMMENTAR



**DANIEL LOHNINGER**  
über die Pläne für die Errichtung einer Expositur der Kunst-Uni.

d.lohninger@noen.at

## Sinnvoll, wenn das Land zahlt

**D**as Waldviertel ist ein Künstlerviertel. Fast jeder namhafte österreichische Künstler hat in irgendeiner Form einen Bezug zur Region. Einzig: Kapital daraus kann das Waldviertel kaum schlagen, wohl weil sich zwar viele Künstler hierher gerne zurückziehen – dann aber Ruhe, Entspannung und Inspiration finden wollen.

Ganz in diesem Sinne will die Wiener Universität für angewandte Kunst im Waldviertel eine Expositur errichten. Dass dafür Heidenreichstein auserkoren wurde, ist dem persönlichen Engagement der Initiatoren um Rudolf Scholten zu verdanken – ein positiver mentaler Schub für die Burgstadt wäre gewiss.

Noch ist das Rennen nicht gewonnen, denn die Stadtgemeinde selbst kann kaum bei der Finanzierung mithelfen. Andere Gemeinden könnten das wohl, weshalb jetzt der Ball beim Land NÖ liegt. Fix ist nämlich, dass Heidenreichstein ohne kräftige Hilfe des Landes durch die Finger schauen wird. Und Bürgermeister Johann Pichler tut gut daran, darauf auch hinzuweisen. Denn in der derzeitigen Finanz-Situation der Burgstadt wäre es politisch gefährlich, wenn die Heidenreichsteiner den Eindruck bekommen würden, dass bei ihnen gespart wird – für die Ansiedlung der Expositur einer Wiener Universität aber Millionen ausgegeben werden.

### ZAHL DER WOCHE

**19** Jahre saß Helmut Baader für die ÖVP in Gmünd im Gemeinderat. Jetzt legte er aus beruflichen Gründen sein Mandat zurück (Seite 10).

### SPRUCH DER WOCHE

„Es wird kein Weg an einer zentralen Parkraumbewirtschaftung in Gmünd vorbeiführen.“

Gottfried Wandl, Obmann der IG-Gmünd (Seite 19)